

Das Licht am Ende des Tunnels  
oder  
Mutabor ad lucem

Eine neue Loge.

Warum?

Der Name: Mutabor ad lucem

Auf Latein.

Wieso auf Latein?

Wo kommt der Name her?

Und was heißt das überhaupt: Mutabor  
ad lucem?

Fragen, die sich viele stellen, die zum  
erstenmal von uns hören.

Fragen, die in der Zeit der Gründung oft  
an jeden von uns herangetragen wurden.

Ich werde versuchen, diese Fragen an dieser Stelle im Namen der neuen Loge zu beantworten.

"Mutabor" heißt "Ich werde mich verwandeln"

Vordergründig ist es ein Zitat aus dem Märchen "Kalif Storch" von Wilhelm Hauff. In dieser Erzählung ist es das Zauberwort, mit dessen Hilfe sich die Protagonisten, die sich durch einen Zauber in Störche verwandelt haben, zurück in Menschen verwandeln können.

Im Hauff'schen Märchen geht das Wort verloren, weil der "Kalif Storch" gegen die

Auflage verstieß, nicht lachen zu dürfen.  
Ich möchte im Rahmen einer Arbeit im  
ersten Grad hier nicht näher auf den  
freimaurerischen Bezug dieses Verlustes  
eingehen, um es nicht "regnen" zu lassen.

Dafür um so mehr auf einen weiteren  
freimaurerischen Aspekt des Wortes  
"mutabor": "ich werde mich verwandeln"

Die Verwandlung, im Lateinischen  
"mutatio", ist ein zentraler Aspekt  
jeglicher maurischer Arbeit.

Die Dunkelheit verwandelt sich in Licht,  
der profane Raum, in dem die Arbeit  
stattfindet, mutiert zum Tempel Salomos  
und der rauhe Stein eines jeden Bruders

verliert seine überflüssigen Ecken und Kanten, um sich durch freimaurerische Arbeit in den möglichst perfekten Kubus zu verwandeln, der in den Tempel der Humanität eingefügt wird.

Wobei das Ideal unerreichbar bleibt, aber als Ziel angestrebt wird.

Die wichtigsten Werkzeuge, die uns für die individuelle Arbeit am eigenen rauhen Stein zur Verfügung stehen, bezeichnen wir Freimaurer als "Große Lichter".

Womit wir beim zweiten Teil des Logennamenes angekommen wären: "ad lucem" - zum Licht.

"DAS LICHT" war eben bei der eigentlichen Zeremonie der LICHTeinbringung zur Eröffnung der neuen Loge die zentrale Formulierung.

Das Licht ist eine zentrale Metapher

Denn es sind ja nicht nur die Drei Großen Lichter", als Symbole, die in unserem freimaurerischen Leben eine Rolle spielen.

Jeder von uns ist bei seiner Aufnahme im Dunkeln gewandert und hat erst das Schwache Licht und dann das Starke Licht gesehen, nachdem ihm die Augenbinde abgenommen wurde.

Der Meister vom Stuhl symbolisiert im

Ritual die Sonne und damit die Quelle  
allen Lichtes.

Sein Licht leitet die Loge während der  
Arbeit – und im Idealfall auch außerhalb  
des Tempels.

So gesehen hielten wir den Logennamen  
für passend und geeignet, zusammen mit  
der GNML3WK, der GLAFuAMvD und den  
VGLvD.

Soviel zum Namen der Loge.

Aber mit einem klingenden Namen allein  
ist es ja nicht getan!

Deshalb möchte ich an dieser Stelle noch ein Wort zum Thema der programmatische Ausrichtung der Loge verlieren.

Dazu sei mir eine kurze Vorbemerkung gestattet: während der mehrjährigen Zeit, die die Gründung der Loge von der Idee bis zur Lichteinbringung in Anspruch nahm, kam es immer wieder bei Erwähnung des Wortes "Programm" zu der Frage:

"Wozu braucht ihr ein Programm? Wollt ihr die Freimaurerei neu erfinden?"

Auf die letzte Frage ist und bleibt die Antwort von unserer Seite aus ein klares

Nein.

Niemand hat vor, eine Mauer zu bauen.  
Zwischen uns und der restlichen  
freimaurerischen Bruderkette.

Und wir wollten auch nicht das Rad neu  
erfinden.

Unsere Werkzeuge werden diejenigen  
sein, die uns die reguläre Freimaurerei in  
die Hand gibt.

Um deutlich zu machen, was wir  
vorhaben, möchte ich eine Metapher  
benutzen.

Wenn man die Freimaurerei als Berg  
betrachtet und die Brüder als Bergsteiger,  
dann wollen wir keinen anderen Berg

besteigen, sondern auf dem Weg zum Gipfel vielleicht eine neue Route erkunden.

Und diese Route wollen wir mit möglichst vielen Brüdern gemeinsam gehen. Doch dazu später denn je mehr Brüder in einer Gruppe den gleichen Weg gehen und dabei am gleichen Strang ziehen, desto einfacher und sicherer ist für den Einzelnen der Weg zum Gipfel.

Nach dieser kurzen Vorrede nun zu unserem Programm:

Als Grundgerüst unseres Konzepts haben wir die Drei Kleinen Lichter im Tempel genommen und mit ihnen je ein Thema

verknüpft, bei dem sich die einzelnen Brüder nach ihren Fähigkeiten und Neigungen einbringen können.

Weisheit - Stärke - Schönheit

Die Säule Weisheit steht dabei für uns stellvertretend für die Vermittlung von maurischem Wissen im Rahmen von Werkunterricht in allen drei Graden für alle drei Grade sowie durch Instruktionslogen.

Darüber hinaus wollen wir Brüder aller Obödienzen als Gastredner zu unseren Tempelarbeiten einladen und alle im Tempel gehaltenen Zeichnungen und : Vorträge im Rahmen der Gästearbeiten

archivieren.

Diese werden dann, zusammen mit einer Linksammlung von öffentlich zugänglichen freimaurerischen Quellen und seriöser freimaurerischer Sekundärliteratur im Open source- Status den Grundstock einer virtuellen Logenbibliothek bilden.

Die Säule Stärke symbolisiert für uns in Hinsicht auf die Loge den Zusammenhalt der Brüder Freimaurer.

Und das nicht nur innerhalb der eigenen Loge und der eigenen Obödienz.

"e pluribus unum - aus vielen eins" - oder, frei übersetzt: "gemeinsam sind wir stark"

- ist der Wahlspruch der Vereinigten Staaten von Amerika. Das dazugehörige Symbol ist das Pfeilbündel, das den einzelnen, zerbrechlichen Pfeil in der Gemeinschaft stark und unzerbrechlich werden läßt.

Wir halten es für wichtig,  
Gemeinsamkeiten zwischen Logen,  
Lehrarten und Großlogen zu stärken und  
Kontakte zu vermitteln.

Das wird uns durch zwei Dinge erleichtert:  
erstens sind alle Brüder dieser Loge in  
einer anderen Loge aufgenommen,  
befördert und erhoben worden. Viele von  
waren schon vor der heutigen  
Lichteinbringung Doppelmitglieder oder

sind es heute Abend geworden.

So sind zum Beispiel der Ehrwürdige Meister Br Roloff und ich Mitglieder einer Loge der GLBFG, deren WM Bro Kersten-Brückner wiederum Mitglied bei Mutabor ist.

Eigene Besuche anderer Logen und die Förderung von Gesellenreisen sowie die Meisterbegleitung von Lehrlingen bei Besuchen fremder Logen sind fester Bestandteil unseres Konzepts.

Mein eigener kleiner Beitrag hierzu bestand aus der Gründung einer Whatsapp-Gruppe namens "Besuchende Brüder Berlin", in der sich die untereinander persönlich bekannten Teilnehmer zu gemeinsamen Logenbesuchen verabreden. So sind für

mich obödienzübergreifende Kontakte entstanden, aus denen sich sogar schon veritable Freundschaften entwickelt haben.

Bleibt - last but not least - die Säule der Schönheit.

Sie steht in unserem Konzept für die Beschäftigung mit Kunst und Kultur in der Loge.

Insbesondere Musik und Literatur sollen im Rahmen der Arbeiten und bei den Gästeabenden dazu dienen, im Tempel das spirituelle Erleben zu bereichern und zu vertiefen und bei Gästeabenden die Loge und ihre Arbeit nach außen hin darzustellen.

Da es in der Loge Instrumentalmusiker, Schauspieler und Sänger gibt, werden sich hier in Zukunft kooperative Projekte ergeben, die sicherlich auch mit der Reihe "Kultur im Logenhaus" hier in der Emser Straße kombiniert werden können.

Hier sehen wir auch Ansatzpunkte, neue Mitglieder für die Loge zu interessieren.

Womit ich abschließend zum Thema "Außenwirkung" kommen möchte.

"Gehe hinaus in die Welt und bewähre dich als Freimaurer!" -

"Wehret dem Unrecht, wo es sich zeigt!" -

"Kehret nie der Not und dem Elend den Rücken."

- für mich persönlich sind das DIE zentralen Sätze des Rituals der Alten Freien und Angenommenen Maurer.

Diese Sätze sollten wir alle als Leitstern mit ins tägliche Leben nehmen, und gerade in einer Zeit, in der die profane Welt außerhalb unserer Logenhäuser dem Verfall von demokratischen Werten und humanistischer Prinzipien entgegen geht, mit den maurerischen Werkzeugen, die uns die Königliche Kunst in die Hand gibt, zu prüfen, was wir dagegen tun können.

Es geschehen also.